

Sächsische Schul-Zeitung

für

Schullehrer und Schulfreunde.

Herausgegeben von Julius Kell.

N^o 18.

Mai

1845.

Inhalt: I. Aufruf zur Gründung eines Schul- und Volksbibelverbreitungs-Vereines. — II. Vergleichende Bibelerklärung. — III. Bericht über die vom Herrn Sup. K. W. Hering geleitete Schulprobe zu Nieder-Ebersbach. — IV. Referat über die am 3. Februar a. c. zu Rennersdorf bei Stolpen von dem Herrn Superintendent Lehmann zu Bischofswerda abgehaltene Schulprobe. — V. Notiz für die Besitzer von Visco's Bibel. — VI. Vierter Examen-Bericht.

I. Aufruf zur Gründung eines Schul- und Volksbibelverbreitungs-Vereines.

(Als Vorwort zu den Aufsätzen über die Schulbibel.)

Meine Brüder! — Wir feiern in diesem Jahre das dreihundertjährige Jubiläum der Lutherischen Bibelübersetzung letzter Hand. Wenn wir auch die herrliche Kirchenreformation des 16. Jahrhunderts als aus dem verdeutschten Worte Gottes herausgeboren betrachten müssen, so dürfen wir doch nicht verkennen, daß die unbegrenzte Vertheilung des ganzen Gotteswortes unter unser Volk, neben dem großen Segen, auch manche Nachteile gehabt haben wird, und namentlich fängt man in unserer Zeit an, einzusehen, daß man den Grundsatz der Reformation, daß das Forchten in der Schrift Allen frei steht, doch auf die Spitze getrieben hat, indem man dem Volke zur Erbauung, namentlich aber Kindern für den religiösen Schulunterricht, die ganze Bibel in die Hände gab.

Die ganze Bibel ist kein Schulbuch, ja vielleicht nicht einmal ein Erbauungsbuch für die Gemeinden; es wird Zeit, nach dreihundertjähriger unthätiger Sorglosigkeit das anzuerkennen, je gebieterischer die öffentliche Meinung einem, den herrlichen Lehrinhalt der Bibel, unvermischt mit Entbehrlichem und Anstößigem, gebenden Bibelauszug, mindestens aus dem alten Testamente, für Kinder fordert! —

Eine Schulbibel ist das Mindeste, — eine unabweißbare Forderung der Zeit, der sich die

Kirche nicht länger ent schlagen kann, und wir haben versucht, das durch klare und kräftige Gründe freimüthig darzuthun. —

Aber wir haben noch mehr auf dem Herzen, was wir hier, wenigstens dem sächsischen, dem deutschen Lehrerstande zur weiteren Prüfung und Durcharbeitung übergeben wissen möchten, weil wir uns selbst darüber noch nicht zu entscheiden gewagt haben. — Wir wollen es in drei kurzen Fragen zusammenfassen:

„Soll die Schulbibel zugleich Gemeindebibel sein?“

„Soll der Bibelauszug auch auf das N. T. ausgedehnt werden?“

„Sollen Verbesserungen in der Lutherischen Bibelübersetzung vorgenommen werden?“

Wir verhehlen uns nämlich zuerst nicht, daß die Abfassung einer Kinderbibel leicht als eine halbe Maßregel erscheinen könnte. Was für Kinder ungeeignet ist, wird in den meisten Fällen auch für Erwachsene sich nicht zur Lehre und Erbauung eignen, und es wäre immer die Frage, ob man nicht allen den Stellen, welche nicht für Kinder, sondern nur für Erwachsene unentbehrliche Lehren und Warnungen enthielten, namentlich durch Veränderungen hinsichtlich des Ausdrucks, eine für Kinder und Erwachsene zugleich passende Form geben könnte. Der Vortheil liegt auf der Hand; wir hätten dann nur Eine Lehr- und Erbauungsbibel für Schulen und Gemeinden, der Schulun-